

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

HOCH

Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeipaltene Corpuszeile.

## Holzverkauf.

Am Sonnabend den 19. December d. J. Vorm. von 10 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. von dem diesjährigen Einsplage der Fürstl. Hohenzollern-Geschin-gen'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

### I. Aus dem Schutzbezirke Poln.-Nettkow:

- 45 Stück kiefern Bauholz,
- 4 Schock kieferne Hopfenstangen,
- ¼ Schock birkenne Schirrstangen I. Kl.,
- ¼ Schock birkenne Schirrstangen II. Kl.,
- 21 Klast. kiefern Scheitholz,
- 26 ¼ = kiefern Astholz I. Kl.,
- 40 = kiefern Astholz II. Kl.,
- 33 = kiefern Stockholz,
- 137 ½ Schock kiefern Reifig,
- 1 ½ Klast. birken Astholz I. Kl.,
- ¼ = birken Astholz II. Kl.

### II. Aus dem Schutzbezirke Woitschinnenberg:

- 74 Stück elsen, rüstern und eschen Nutzenben,
- 3 Klast. eschen u. rüstern Scheitholz,
- 10 = elsen Scheitholz,
- 21 = elsen Stockholz,
- 21 Schock elsen Reifig,
- 83 = Weiden-Faschinen,
- 272 = Weiden-Reifstäbe,
- 1 = Rohr

und 1 alte Eiche (auf Rayer Horst stehend) zur Selbstaufarbeitung.

### III. Aus dem Schutzbez. Deutsch-Nettkow:

- 217 ¼ Schock Weiden-Faschinen,
- 109 = Weiden-Reifstäbe.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelder sofort im Termine zu entrichten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Der Revierförster Lindner in Deutsch-Nettkow, der Schutzgehilfe Metz in Rothenburg und der Waldwärter Grün-del in Woitschinnenberg sind angewiesen, Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkau, 8. December 1868.

Der Bezirksförster,  
Lindenberg.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 23 des Einquartie-rungs-Regulativs der Stadt Grünberg vom 16. Oktober 1866 werden die von der Einquartierungs-Deputation für das Jahr 1869 festgestellten Einquartierungs-Nollen vom 14. bis incl. 23. d. M. zur Einsicht der Beteiligten in der Rathsbregistratur während der Amtsstunden ausliegen.

Beschwerden gegen zu hohe Veranlagung sind innerhalb dieser präklusivischen Frist bei dem Magistrat schriftlich einzubringen Grünberg, den 7. December 1868.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage auf das Jahr 1869 für die hierorts einzuquartie-renden durchmarschirenden Truppen und für die hier stationirten Gensdarmen soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf  
**Montag den 14. d. Mts.**

**Nachmittags 2 Uhr**  
im Rathhans-Saale

angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Grünberg, den 8. December 1868.

Der Magistrat.

## Unentbehrlich in jeder Familie

ist die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180<sup>24</sup>/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschliesslich privilegirte

## Politur-Composition,

wodurch Jedermann ohne Beihilfe des Tischlers seine Möbel selbst poliren kann, und erhalten alte und abgestandene Möbel durch einfaches Reiben eines mit dieser Politur-Composition angefeuchteten Leinwandlappens einen so feinen Hochglanz, wie ihn der Tischler durch Poliren mit Spiritus gar nie hervorbringen kann. Diese neue Erfindung ist so prak-tisch und ausgezeichnet — besonders weil die Arbeit so einfach, daß sie ein Kind vollziehen kann — daß solche alle anderen Polituren verdrängen wird, daher auch für Drechsler, Tischler und Möbelfabrikanten zum Fertigpoliren statt Spiritus sehr beachtenswerth.

Mit einem Flacon dieser Composition kann eine complete Zimmerrichtung renovirt werden.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Duzend Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.

## Kein Zimmerputzer mehr!

## Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbstein-lassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken etc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelun-genen chem. Zusammensetzung und Lezlrung mit Kautschuk die Pasta eine eigenthümliche Zäh-igkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit einge-lassener Fußboden allen Strapazen trotz und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnliches Präparat am Continent existiren.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr. p. C., 1 Dutz. 9 Thlr.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber, in Wien,

Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Post-nachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Be-trag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Post-vorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlagen werden errichtet.

# Große Weihnachts-Ausstellung

der

## Conditorei von A. Seimert.

Die Ausstellung beginnt Montag den 7. December. Für dieses Jahr habe ich besonders für billige und schöne Weihnachts-Confekte Sorge getragen.

Außer der bekannten großen Auswahl von Baum-Confekten mache ich ganz besonders aufmerksam auf:

### Sonigkuchen;

ferner sehr elegante Bonbonnièren, diverse feine franz. Dessert-Bonbons, ff. Chocoladen, Königsberger und Lübecker Marzipan, Marzipan-Früchte und Kartoffeln, letztere täglich frisch.

Es bittet um gütige Beachtung und recht zahlreichen Besuch

**Albin Seimert.**

## Geschäfts-Verlegung.

Unsern werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß wir jetzt Schulstraße Nr. 29 wohnen, im früher Samiez'schen Hause. Alle in unser Fach gehörigen Artikel empfehlen wir einem geehrten Publikum unter Zusicherung prompter Bedienung einer gefälligen Beachtung.

Friseur **E. Kliem.** Caroline Kliem geb. Richter.

Wenn man in der

### Lotterie

spielt, so ist es Hauptsache nicht mit erheblichem Verluste zu spielen, der Gewinn kommt dann von selbst. Die vorzüglichste Gewinnziehung, welche diese ungeliebte Chance bietet, ist die

#### Stadt Mailänder große Geld-Verloosung,

welche in Preußen zu spielen durch die Königl. Regierung sanctionirt ist, welche neben Trefsen von

Fr. 100,000, 50,000, 30,000, 18,000 Fr. u. wenigstens 2 Thlr. 28 Sgr. ein ganzes Loos gewinnen läßt, so daß also kein Loos ganzlich durchfällt.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und erwirbt der Spieler durch einmaligen Ankauf das Anrecht auf alle Ziehungen; die nächste Ziehung ist

Mittwoch, den 16. December.

Ganze Originalloose verkauft für

5 1/2 Thlr.

und versendet dieselben gegen Postvorschuß oder Einzahlung des Betrages die Staats-Effecten-Handlung Max Meyer

Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.

NB. Halbe und viertel Loose existiren nicht; Listen gratis.

Eine möblirte Stube am Topfmarkt weist nach die Expedition d. Bl.

## Oberschlesische Steinkohlen empfiehlt

Herrn. Schneider.

Ein elegantes neues Pianino steht zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt Förderer.

## Französische Gummischuhe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl Schuhmacher Hoffmann.

Zwei Stuben nebst Kabinet, so wie sonstiges Zubehör, sind zum 1. Januar zu beziehen bei C. Regel.

## Stabliissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich die früher Röhrich'sche Bäckerei käuflich übernommen und vom heutigen Tage für alleinige Rechnung betreibe. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, sichere ich im Voraus stets reelle Bedienung zu.

Grünberg, den 7. Dezember 1868.

**Fritz Kärger.**

## Zu Weihnachtsgeschenken

passend, habe ich noch einige Damen-Paletots von 4 1/2 und Röder von 7 Thlr. an zu verkaufen.

**B. Schachne.**

### Zahnärztliches!

Zum Einsetzen von Vulcanit-, Tampons, Kautschuk-Gebissen nach neuester schmerzloser Methode, sowie zu Plombirungen, Reinigen, Ausheilen des Knochenbrandes (Caries) u. s. w. empfehle ich mich bestens. Es soll mein Bestreben sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch strenge Reellität zu rechtfertigen, da ich mich in hiesiger Stadt niedergelassen habe.

Hochachtungsvoll

**Carl Linde**, prakt. Zahnkünstler, wohnh. bei Hrn. R. Engel am Topfmarkt, längere Jahre Assistent beim k. k. Hofzahnarzt Hrn. Dr. Farbar in Wien, dito bei den berühmten Zahnärzten Gebrüder Kölliker in der Schweiz.

Zahnschmerzen werden beseitigt, und zwar so, daß der Schmerz nie wieder zurückkehrt, und der Zahn wieder zum Beißen benutzt werden kann.



## Gicht- und Rheumatismus-

Leidenden halte, beim Beginn der rauhen Jahreszeit, mein Lager echt

Schmidt'scher Waldwoll-Fabrikate als: Unterbeinkleider, Jacken, Leibbinden, Strümpfe, Strumpfgarn u. s. w. bestens empfohlen.

**Traugott Hartmann,**

Breite Straße.

## Zum Feste empfehle:

feinstes Weizenmehl, zu billigen Preisen.

sowie alle zum Backen nöthigen Waaren in guter Qualität und Ernst Kauschke.



# Weisse französische Casimir-Beduinen


sind in brillanter Auswahl eingetroffen, sowie **Atlas-Schürzen-Bänder** u. und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

**Leopold Friedländer**, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.,  
Band-, Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung.

Freitag den 11. d. M. Versammlung  
des **Gew.- und Garten-Vereins.**  
Mittheilungen aus der Industrie-Zeitung.

## Verein „Mercur.“

Montag den 14. Versammlung im  
Seimert'schen Lokale.

Sonnabend zum Abendbrot  
 **frische Blut- und Le-**  
**berwurst und Sauer-**  
**kraut**, wozu freundlichst einladet  
**C. Wennrich**,  
früher Rißmann.

Sonnabend den 12. Dezember Mor-  
gens 9 Uhr **frische Wurst und**  
**Schweinefleisch** beim  
Bäckermeister **Obst, Krautstr.**

## Dampfmühle

von **H. Fiedler**

offerirt zum Feste **bestes Weizen-**  
**mehl** zum billigsten Preise, sowie Rog-  
genmehl und Futter.

**Paraffinlichte**, gereift u. glatt,  
**Christbaumlichte**, bunte,  
sehr billig bei

**Ernst Kauschke.**

 Eine neue Sendung fein-  
sten und besten **Taffet** zu Kleidern,  
**Kapotten** und **Mäuschen** empfiehlt  
noch zu den billigsten Preisen  
**Carl Grade.**



Der Kalender

des  
**Lahrer Hintenden Boten für 1869**  
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern zu haben

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Liegnitz.

## Paletots und Schlaf-Röcke

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten  
Preisen **J. HORRWITZ** am Markt.

## Niederlage Genfer Taschenuhren

zu Fabrikpreisen.

**Goldene und silberne** Cylinder- und Ankeruhren,  
**Silberne vergoldete** Damenuhren, **abgezogen** und **richtig** gehend, em-  
pfehlt mit Garantie **S. Veitel** in Neusalz.

## Neubau des Postgebäudes

zu Grünberg.

Die Ausführung der Erd- und Mau-  
rerarbeiten und die Lieferung der zu  
den Puz-Arbeiten u. gehörigen Mate-  
rialien, veranschlagt auf 3337 Thlr.,  
sowie die Ausführung der Zimmerer-  
Arbeiten und die Lieferung des dazu  
erforderlichen Holz-Materials veran-  
schlagt auf 3539 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf  
sollen nach schriftlichem Angebote ver-  
dingungen werden. Für die Eröffnung  
der eingegangenen Offerten ist auf

**Dienstag den 5. Januar 1869**  
früh **11 Uhr**

im Gasthose zur Stadt London hieselbst  
ein Termin angesetzt, bis zu welchem  
Anschläge und Bedingungen im Amts-  
zimmer des Unterzeichneten eingesehen  
werden können.

Grünberg, den 9. December 1868.

Der Kgl. Kreisbaumeister.  
**Weinert.**

## Bekanntmachung.

Am **14. December 1868** Vor-  
mittags **9 Uhr** werden im Bött-  
cher Schildbach'schen Hause auf der  
Hintergasse hieselbst Uhren, Betten,  
Wäsche, Kleider, Möbel, Hausgeräth-  
schaften, Böttcherutenfilien u. s. w. meist-  
bietend verkauft werden.

Grünberg, den 9. December 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Für die vielen Beweise der innigsten  
Theilnahme sowohl während der Krank-  
heit, als auch bei der Beerdigung mei-  
ner innigst geliebten Frau sage ich,  
ganz besonders den Herren Trägern,  
meinen tiefgefühltesten Dank.

**Carl Langner**, Kürschnermeister.

## Filzhüte für Damen

werden nach der neuesten Façon umge-  
arbeitet bei **Richard Haak**,


Neuthorstraße.

## Westen

in Seide, Cashemir u. empfiehlt billigst  
**Carl Grade.**

Meine werthen Kunden bitte ich um  
gütige Rücksicht, wenn ich etwa  
während der Krankheit meiner lieben  
Frau sie nicht so bedienen konnte, wie  
ich es sonst gethan; ich werde mich aber  
von jetzt ab um so mehr bemühen, allen  
Anforderungen gerecht zu werden.

**Carl Langner**,  
Kürschner-Meister.

 Alle Diejenigen, welche an  
meinen verstorbenen Mann noch Zah-  
lungen zu leisten haben, oder Forderun-  
gen zu haben meinen, werden hierdurch  
ersucht, solche spätestens bis zu **nächstem**  
**Neujahr** bei mir zu berichtigen, resp.  
geltend zu machen.

**C. G. Brucks' Wwe.**

## Reines Maschinen-Oel,

welches die Maschinen nicht verharzt und  
demzufolge sich ganz besonders zum  
Schmieren aller Gegenstände bestens  
eignet, verkaufe ich auch in einzelnen  
Pfundn preiswerth.

**Robert Hoffmann.**

66r Wein à Quart 7 Sgr. verkauft  
der **Fischler Gräß.**

1866r Weißwein à Quart 7 Sgr.  
bei **Friedrich Schulz.**

## Weinauschanf bei:

**Wwe. Heimann**, 66r 6 sg.  
**Muths a. d. Neustadt**, 68r 4 sg.  
**Maurer u. Schreck**, Badestr., 68r 4 sg.

## Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 12. Vormittags 9 1/2  
Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 3. Advent.)  
(Kirchweihfest).

Vormittagspredigt: Herr Prediger Alt.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Hierzu eine Beilage.

Herz für alles Edle und Wahre leuchtete immer und immer frisch in allen seinen Bestrebungen hervor. Nie entmuthigt durch Erfolglosigkeit, war er in allen Kämpfen für das Gute ein Muster von Geduld und von Duldsamkeit; unermüdet im Eifer hat ihn selbst die schwerste Unbill niemals ein bitteres oder höhnenndes Wort entrisen. Möchte er siegen oder unterliegen mit seinem guten Willen, er war des guten Zieles sich zu jeder Stunde bewußt und zu jeder Stunde bereit, wieder dafür einzutreten, wo auch nur der Schatten einer Hoffnung auftauchte, einer edlen Sache einen treuen Dienst leisten zu können. Er war seit Beginn unseres parlamentarischen Lebens das thätigste Mitglied der Volksvertretung gewesen; als er jedoch einmal in Folge eines Parteikampfes in seinem Wahlkreise unterlag, bemühte sich die Fortschrittspartei, zu der er nie gehörte und gegen welche er zeitweise sehr energisch auftrat, ihm sein Mandat wieder zu verschaffen.

— Von Seiten der Fortschrittspartei sind zwei neue Anträge eingebracht worden, ein Antrag von Kosch auf Abschaffung des Judenrechts, welcher ganz übereinstimmend ist mit dem gleichen Gesetzentwurf, welchen der Justizminister Bernuth zur Zeit der neuen Aera eingebracht hat, und ein Antrag von Eberth, betreffend die gesetzliche Regelung der Einzelhaft. Ein anderer Antrag ist noch in dem Stadium der Vorbereitung, nämlich ein Antrag zum Schutze der Angestellten auf Eisenbahnen. Es steht nämlich fest, daß bei einer Anzahl von Eisenbahngesellschaften die Direktionen von den Unterbeamten bei der Anstellung sich Reverse ausstellen lassen, in welchen diese einem jeden Entschädigungs-Anspruch für den Fall einer Verletzung im Dienste entsagen. Indem man nun diese Ansprüche gesetzlich feststellt, will man diese Reverse, als gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßend, ungültig machen. Kommt der Antrag zur Diskussion, so werden dabei wohl noch andere Mißstände bei den Eisenbahnverwaltungen zur Sprache gebracht werden; wenn auch bei den meisten der Staat nicht helfen kann und auch nicht helfen soll, so dürfte doch in manchen Fällen sich schon die öffentliche Diskussion als Heilmittel erweisen.

— Der Magdeburger Zeitung wird geschrieben: „Einige meinen, der Justiz-Minister habe in der letzten Zeit einige Male auf der linken Seite des Hauses Anerkennung und Beifall gefunden; namentlich habe ihn der Abg. Dr. Kosch von Königsberg, welcher der äußersten Linken angehört, in der Rede, mit welcher er die General-Debatte über den Etat des Justiz-Ministeriums eröffnete, über die Massen gelobt; das Lob der äußersten Linken sei aber für einen preussischen Minister immer noch weit verhängnisvoller, als der heftigste Tadel; Dr. Leonhardt habe wohl in Folge dieses Lobes, das er so unvorsichtig war, mit kaltem, aber doch höflichem Danke entgegen zu nehmen, sehr unangenehme Dinge hören müssen, wie etwa: „Ob er wohl ein verkappter Fortschrittsmann sei, ob er es denn mit den bittersten Feinden seiner Herren Kollegen halte, oder wie es denn sonst komme, daß er von einem Kosch solches Lob ärnte u. s. w.“; das Alles habe auf ihn einen heftigen, momentanen Druck geübt, dem er nicht gern folgte und dem er sich doch nicht entziehen konnte, und so habe er denn widerwillig halb und halb in unklarer leidenschaftlicher Erregung diesen bösen Versuch gemacht, zwischen sich und Alles, was liberal heißt, einen dicken Strich zu ziehen — einen Versuch, der ihm zwar sehr lebhaften Bravo's von solchen Abgeordneten, wovon zwanzig auf ein Duzend gehen, eintrug, zu dem aber alle besonnenen und patriotischen Männer bis weit in die rechte Seite des Hauses hinein den Kopf schüttelten. In der That, Dr. Leonhardt ist eine seltene Capacität, besetzt von einem Reformdrange und einer Reformkraft, von einer wissenschaftlichen Bildung und einer praktischen Erfahrung, einer Elasticität und Unbefangenheit, gerade wie wir solche bedürfen. Es wäre unendlich zu bedauern, wenn auch er von jenem Krankheitsstoffe, welcher sich in den Winkeln unseres Staatskörpers angesammelt hat, sich so inficiren läßt,

daß er nur noch in einem Ministerium Mühler vom reinsten Wasser zu verwenden wäre.“

— Wie wir in verschiedenen auswärtigen Blättern lesen, hat der Justizminister diejenigen von seinem Vorgänger gemäßregelten Richter, welche er wieder anstellte, dazu verpflichtet, kein Mandat zum Landtage wie zum Reichstage anzunehmen. (Sollte dies wirklich der Fall sein können?)

— Durch den Etat der Post-Verwaltung für das nächste Jahr werden den minder günstig gestellten Subaltern-Beamten derselben, den Post-Secretären und den Post-Expedienten, durchweg erfreuliche Gehaltsverbesserungen. So werden die ersteren sowohl, als auch die Post-Expedienten allgemein mit 50 Thln. Zulage bedacht werden; den älteren der letzten Beamten-Kategorie ist überdies in den anerkannt theuren Orten noch ein Remunerations-Zuschuß von jährlich 50 Thln. bewilligt.

— Der Vicekönig von Egypten hat, um sein Interesse an den humanistischen Bestrebungen Preußens kund zu thun, den Berliner Kleinkinder-Bewahranstalten 200 Pfd. Sterling überwiesen. —

— Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche auf Grund der bestehenden Vorschriften zu den Sommerübungen nicht herangezogen werden, sind nach Maßgabe der bestehenden Anordnungen im Januar oder Februar 1869 zu üben. Es liegt übrigens in der Absicht, Winterübungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu den Sommerübungen nicht einberufen waren, künftig alljährlich stattfinden zu lassen, worauf bei Einziehung der in Rede stehenden Mannschaften zu den nächstjährigen Übungen Rücksicht zu nehmen sein wird. Die General-Commandos der Armeecorps werden hiernach das Erforderliche veranlassen.

— In Oesterreich giebt es seit dem 5. Dezember keinen Freiherrn von Beust mehr. Durch Kaiserliches Handschreiben ist der edle Freiherr in den erblichen Grafenstand mit der üblichen Nachsicht der Taxen erhoben worden. Zwei neue Kanzler, zwei neugebackene Grafen! Sind die beiden Kanzler jetzt auch in ihrer äußeren Stellung gleich geworden, so fehlt in Bezug der auswärtigen Stellung noch Manches zur Gleichheit. Graf Bismarck's Verdienste liegen als Thaten zum großen Theil in der Vergangenheit, während Graf Beust's Verdienste in der Zukunft noch verschleiert liegen und in Reden beruhen, wodurch er ein für einige Zeit eisernes Militär-Budget von 800,000 Mann errungen hat. Je mehr er in der Gunst seines Kaisers steigt, desto mehr freilich vermindert sich auch seine Popularität.

— Nachdem in Oesterreich das Herrenhaus das neue Wehr-gesetz ebenfalls genehmigt hat, wird nunmehr auch die bis dahin aufrecht erhaltene Prügelstrafe bei der Armee abgeschafft werden.

London. Von den 659 englischen Parlamentswahlen sind nunmehr 652 bekannt, davon fielen 383 der liberalen und 261 der konservativen Partei zu. Disraeli hat einer so großen gegnerischen Mehrheit gegenüber nicht erst ein Misstrauensvotum abwarten wollen und hat auch schon einem liberalen Ministerium Platz gemacht. In mehreren Grafschaften ist die liberale Partei ganz wider Erwarten geschlagen und begreift jetzt, wie schwerwiegend bei Ausdehnung des Stimmrechts der Einfluß der konservativen Grundherren und der Geistlichen auch in England ist. Diese Erfahrung wird den Engländern gewiß bald die geheime Abstimmung einbringen.

### „Originell

ist Alles in diesem Kalender (Rahrer hinkender Vote), der Styl erinnert an den unsterblichen Hebel, ja dieser Schriftsteller ist hier oft sogar übertroffen. Der Kalender bringt einen umfangreichen, ganz vortrefflichen Text und eine erstaunliche Menge der feinsten Holzschnitte.“ (Frauendorfer Blätter.)

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 99.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 9. Dez. In der am Freitag den 4. abgehaltenen ordentlichen Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins (Vors. Oberlehrer Matthäi) hielt Herr Direktor Dr. Lambert die zugesagte Fortsetzung seines Vortrages über „Benjamin Franklin“, und zwar behandelte er dieses Mal Franklins späteres, mehr der Politik gewidmetes und auf einem hervorragenden Platze sich abspielendes Leben. Während eines mehrjährigen Aufenthaltes in London (1757—62) vertritt er bei der Regierung mit Erfolg seinen Staat in den Klagen gegen die Penns, wirkt während des Krieges für Eroberung, bei dem Friedensschlusse für Behauptung Canadas, ist auch wissenschaftlich auf verschiedenen Gebieten, selbst dem musikalischen, thätig und wird mit der Zeit Mitglied fast aller gelehrten Körperschaften Europa's. Nach Amerika zurückgekehrt, steht er an der Spitze der Partei, welche die Rechte der Penns auf die Krone übertragen wünscht und wird, um diese Forderung seiner Landleute durchzusetzen, abermals nach London geschickt, wo er nun als Geschäftsführer mehrerer Colonien über 10 Jahre lang (1764—75) bleibt. Sein dortiger Aufenthalt fällt in die Zeit der beginnenden Zwistigkeiten Amerikas mit dem Mutterlande, die ihren Ursprung in dem Starrsinn des beschränkten Königs und den freiheitsfeindlichen Bestrebungen des Ministeriums hatten, das den Amerikanern neue, von ihrer Bewilligung unabhängige Steuern aufzulegen versuchte und auch sonst die Rechte der schon an Selbstregierung gewöhnten Bevölkerung vielfach verletzte. Franklin tritt da nun unermüdet und furchtlos durch Broschüren, wie vor den Schranken des Parlaments, für seine Landleute ein. Als er wichtige, ihm von englischen Freunden in die Hände gespielte Briefe amerikanischer Beamten, welche die Pläne der ministeriellen Partei enthüllten, nach Amerika geschickt hatte, ward er vor den Geheimen Rath beschieden, und dort von dem Kronanwalt gröblich beschimpft und seines Amtes als Oberpostmeister entsetzt; auch die Versuche der liberalen Opposition unter Lord Gatham, der im Oberhause eine mit Franklins Beirath verfaßte Motion vorlegte, scheiterten. So brach denn der Krieg aus und Franklin reiste in seine Heimath zurück. Dort entfaltet er nun als Mitglied des Congresses und verschiedener Comités eine ausgedehnte Wirksamkeit, dringt auf die Erklärung der Unabhängigkeit, sibt in der Commission, welche die berühmte Declaration vom 4. Juli verfaßt und ist Präsident des Comités, das für Pennsylvanien eine neue Verfassung ausarbeitet. Dann nach Frankreich geschickt, um dessen Beistand auszuwirken, und dort von allen Ständen und Kreisen hochgeehrt, trägt er durch seine Tugenden und seine Geschicklichkeit zu dem Enthusiasmus der Franzosen für Amerika wesentlich bei und leistet, nachdem Frankreich den Engländern den Krieg erklärt und Amerika als unabhängige Macht anerkannt hat, seinem Vaterlande als Gesandter wesentliche Dienste. Einige Zeit nach dem Friedensschlusse kehrt er (1785) in seine Heimath zurück, wird noch Präsident von Pennsylvanien und Mitglied der Constituanten, welche den Vereinigten Staaten ihre heutige Verfassung gab, und schließt, als er endlich im 83. Jahre sich in das Privatleben zurückgezogen, noch kurz vor seinem 1790 erfolgten Tode seine öffentliche Laufbahn in würdiger Weise, indem er als Präsident eines abolitionistischen Vereins eine auf Abschaffung der Sklaverei dringende Petition unterzeichnet. Gleich ausgezeichnet als aufopfernder Patriot, weitsichtender Staatsmann und wohlwollender Menschenfreund, wie als aufgeklärter Denker, genialer Forscher und volkshühlicher Schriftsteller war er in einem langen ruhmvollen Leben stets bestrebt seine Landleute zur Freiheit und Selbstständigkeit zu erziehen, die Kenntnisse aller Klassen seiner Mitmenschen zu erweitern, ihre Lage zu verbessern, Vortrefflichkeit der Thätigkeit, Mäßigkeit und Lebensweisheit, Grundsätze des Rechtthuns, die Gewohnheit eines tugendhaften Lebens einzuschärfen und dabei mit seinem eigenen Beispiel voranzugehen. — Dieses die

fahlen Umrisse des Vortrages, der durch eine Fülle eingehender Details, durch zahlreiche kleine Züge und Ausmalungen ein möglichst treues und vollständiges Bild seines Helden zu geben versuchte.

× Sorau. Wie wir hören, ist auf dem am Montag hier abgehaltenen Kreistag beschlossen worden, den Bau einer Chaussee von Sommerfeld nach Christianstadt nicht auszuführen und der Halle-Sorauer Eisenbahn-Gesellschaft statt der Abnahme von 50,000 Thlr. Eisenbahn-Actien eine fest fixirte Summe anzubieten.

+ Sprottau. In unserem Kreise hat sich eine schauerhafte Mordgeschichte zugetragen. Der jüngste circa 26 Jahre alte Sohn des Häuslers W. in Weiszig kam am Sonntag, den 29. v. M., Abends gegen 9 Uhr, in angetrunkenem Zustande, nach Hause, trat vor das Bett seines bereits zur Ruhe gegangenen alten Vaters und verlangte von diesem, daß er ihm die Wirthschaft übergeben solle. Da der Vater seinen Sohn wegen seines ungebührlichen Verhaltens zur Rede stellte, holte Letzterer eine geladene Pflinte und schoß diese gegen seinen im Bette liegenden Vater ab. Das Bett stand sofort in hellen Flammen; doch der Vater war glücklicherweise unverletzt. Hierauf ging der ungerathene Sohn auf den Boden, steckte das Strohdach des Hauses in Brand und erschöpfte sich dann auf dem Boden mit derselben Pflinte. Nicht allein das eigene, sondern auch das Nachbarhaus brannte nieder. Die verkohlten Ueberreste des Selbstmörders fand man am andern Tage unter dem Schutte vor.

× Gubrau. Der letzte der drei vor Jahren hier im besten Einvernehmen lebenden Mandanten steht einer Katastrophe entgegen. Vor wenigen Jahren rückte auf Minierwiedersehen unser Gemeinde-Einnehmer M. mit ca. 6000 Thlr. aus; kurze Zeit darauf stellten sich beim Steuer-Einnehmer S. über 7000 Thlr. Defecte heraus und er verbüßte seine Strafe, und der dritte dieses Kleeblattes, der Salarien-Kassen-Mendant M., ist nun einer Schuldenlast von nicht weniger als 21,000 Thlr. erlegen. Es erleiden dadurch mehr als 20 Personen in unserer Stadt eine Einbuße von zusammen 16,000 Thlr. für welche nur eine ganz geringe Deckung vorhanden ist. Besonders sind Handwerker und arme, alleinlebende Personen zu beklagen. Eine arme Auszüglerin hat ihr ganzes Vermögen von 400 Thlr. hingegeben und wird im besten Falle 80 Thlr. wiedererhalten. Gubrau ist über diesen Fall in großer Aufregung.

### Politische Umschau.

— Die Volks-Zeitung schreibt: „Durch den Tod des Präsidenten Lette hat nicht bloß das Abgeordnetenhaus eines seiner thätigsten Mitglieder, nicht bloß der Staat einen seiner freisinnigsten und arbeitsamsten Beamten, sondern auch das Volk und namentlich die Bevölkerung der Stadt Berlin einen treuen Freund des Rechtes, des Freimuths, der Wahrhaftigkeit und einen unermüdeten Förderer aller gemeinnützigen Unternehmungen verloren. Der Verstorbene gehörte zu den seltenen Männern, die in ihrem Herzen die volle Humanität des vorigen Jahrhunderts mit nie zu trübender Frische in der Trübung der Ideale unseres Jahrhunderts bewahrt haben. Menschenliebe und Thätigkeit für das Wohlergehen derselben durch Fortschritte in materieller und geistiger Beziehung war der Grundcharakter dieses Ehrenmannes in der besten Bedeutung des Wortes. Gleichviel ob er auf der Tribüne der Landesvertretung oder in der Bezirksversammlung das Wort nahm, gleichviel ob er im Staatsrath oder in der Volksversammlung sprach, gleichviel ob er vor Ministern oder vor Arbeitern und Handwerkern seine Ansichten entwickelte, das war es